

GESCHÄFTSBERICHT 2011

Wir vernetzen Forst mit der Zukunft



UNTERNEHMENSKENNZAHLEN

TECHNIK		2011 GAS	2010 GAS	2011 STROM	2010 STROM
Transportmenge	GWh	148*	178*	54*	56*
Leitungslänge/ Rohrnetzlänge	km	124,0*	124,4*	292,0*	292,4*
Hochdruck	km	17,9*	18,3*	MS 79,0*	79,4*
Versorgungsnetz (MD/ND)	km	106,1*	106,1*	NS 213,0*	212,4*
Hausanschlüsse	Stück	3.711*	3.694*	5.262*	4.793*
Installierte Zähler	Stück inkl. ZMU/TMU	5.536*	5.451*	14.644*	13.999*

JAHRESABSCHLUSS		2011	2010
Bilanzsumme	Mio. Euro	14,1*	15,7*
Kapitalanteile der Kommanditisten	Mio. Euro	1,0*	1,0*
Umsatz	Mio. Euro	7,6	8,0
EBIT	Mio. Euro	0,4	0,8
Jahresüberschuss	Mio. Euro	0,3	0,4
Operativer Cashflow	Mio. Euro	1,3	1,0

* per 31.12. des Geschäftsjahres

Inhalt

VORWORT	4
WIR VERNETZEN FORST MIT DER ZUKUNFT	6
LAGEBERICHT 2011	8
JAHRESABSCHLUSS 2011	26
IMPRESSUM	48





Ulf Altmann | Technischer Geschäftsführer

Frank Behrend | Kaufmännischer Geschäftsführer



WIR VERNETZEN FORST

mit Energie

SEHR GEEHRTE LESERIN, SEHR GEEHRTER LESER,

global denken, lokal handeln – dieses Motto gilt auch für Klimaschutz und Energieeffizienz. Für beides setzt sich die Stadt Forst (Lausitz) ein und steuert mit Elan auf eine klimafreundliche Energieversorgung zu. Das bedingt weitreichende Umstellungen wie das Steigern des Anteils an grüner Energie oder das Anpassen des von uns betreuten Strom- und Gasnetzes. Unentbehrlich ist zudem der effizientere Umgang mit Energie in Privathaushalten und im Gewerbe.

Zusammen mit der Stadt Forst (Lausitz), der Stadtwerke Forst GmbH und weiteren Partnern hat die Netzgesellschaft Forst (Lausitz) in den vergangenen Jahren eine solide Basis für die lokale Energiewende geschaffen und erste Projekte umgesetzt. Dazu gehören technische und organisatorische Maßnahmen ebenso wie das Einbeziehen der Forster Bürgerinnen und Bürger. Sie müssen den Wandel begleiten und Energieeffizienz leben – und tun dies bereits heute. Im Rahmen eines deutschlandweit wegweisenden Projekts haben wir zum Beispiel so viele Smart Meter innerhalb eines Jahres installieren dürfen, dass nun jeder zehnte Haushalt in der Stadt Forst (Lausitz) seinen Verbrauch mit dem elektronischen Zähler kontrollieren kann und damit ein Hilfsmittel für den bewussten Umgang mit Energie zur Verfügung hat.

Gemeinsam mit der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG bringen wir hierbei eine Expertise ein, die Netzbetreibern eines kleinen Verteilnetzes nicht in dem Maße zur Verfügung stehen würde. Zugleich wächst aber auch unser Erfahrungsschatz, denn die Geradlinigkeit, mit der die Partner in Forst den Wandel in der Energieversorgung verfolgen, ist beispielhaft. Wir sind daher stolz, Teil einer starken Gemeinschaft zu sein, die diesen Wandel plant und vollzieht.

Ulf Altmann
Technischer Geschäftsführer

Frank Behrend
Kaufmännischer Geschäftsführer

WIR VERNETZEN FORST

mit der Zukunft

Für den effizienten Umgang mit Energie sind die Bürger von Forst bestens gerüstet. Über ein Zehntel der Haushalte hat bereits elektronische Zähler. Das von der Netzgesellschaft Forst (Lausitz) begleitete, breit angelegte Smart-Meter-Projekt schafft so Vorteile für die Umwelt und die Grundlage für weitere Energieeffizienzmaßnahmen.

Klimaschutz und Energieeffizienz gehören zu den Topthemen in unserer Gesellschaft – auch bei den Kommunen. So ist es nicht verwunderlich, dass auch die Stadt Forst (Lausitz) Klimaschutzziele verfolgt. Erstaunlich ist jedoch die Tatsache, wie konsequent der Weg in Richtung Emissionsfreiheit beschritten wird. In weniger als zwei Jahrzehnten soll dieses hochgesteckte Ziel bereits erreicht werden; langfristig möchte Forst sogar zu einem Exporteur umweltschonender Energie werden.

Zu leisten ist das nur, wenn alle Beteiligten – Hauseigentümer und Bürger, die Stadtverwaltung und natürlich die regionalen Energiedienstleister – an einem Strang ziehen. Das ist hier gegeben: Stadt und Stadtwerke sowie die Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG treiben diese lokale Energiewende gemeinsam voran. Dabei beziehen sie die Sparten Strom, Gas, Wärme und Wasser gleichermaßen ein und setzen auf zwei wichtige Maßnahmen: den sparsameren Einsatz von Energie sowie die verstärkte Nutzung regenerativer Quellen.

FORST GIBT ENERGIE EINE NEUE FARBE: GRÜN

Bereits heute drehen sich mehrere Windkraftanlagen in Forst, und auf einer Freifläche entsteht derzeit ein großes Photovoltaik(PV)-Kraftwerk. Ab kommendem Jahr soll die Errichtung etlicher PV-Anlagen auf öffent-

lichen Gebäuden und privaten Dächern einen weiteren Beitrag zur Produktion grünen Stroms leisten. Im Zuge dieser Veränderungen wird ein Anpassen der Infrastruktur unvermeidlich sein, denn die Einspeisung dezentral erzeugter, erneuerbarer Energie war beim Aufbau des vorhandenen Energienetzes nicht vorgesehen.

Eine wirtschaftlich sinnvolle und weitsichtige Planung der zukünftigen Netzstruktur vorzunehmen gehört ebenso zur Verantwortung der Netzgesellschaft Forst (Lausitz) wie der Betrieb und die fachgerechte Instandhaltung. Investitionen in die Reparatur von Netzabschnitten werden daher nicht nur nach dem Status quo beurteilt, sondern unter Einbeziehung künftiger Anforderungen. Schließlich sollen sich die Forster heute und morgen darauf verlassen dürfen, dass die Versorgung ihrer Haushalte gesichert ist – und das zu annehmbaren Kosten.

Beim Umbau der Forster Energielandschaft und der Netze geht es jedoch nicht nur um Großprojekte wie das Einbinden von Windkraftanlagen oder die geplante künftige Integration von Deutschlands größtem Biogas-Kraftwerk. Vieles kann und muss im Kleinen beginnen, zum Beispiel das Energiesparen. Die Forster sind hierfür aufgeschlossen, wie die Akzeptanz der verstärkter angebotenen Energieberatungen zeigt.



Mit eigenen Informationsveranstaltungen hat die Netzgesellschaft Forst (Lausitz) über die anstehenden Veränderungen in der Energieversorgung in der Stadt informiert (linkes Bild), zum Beispiel über den Einbau der intelligenten Smart Meter in mehreren tausend Haushalten (rechtes Bild).

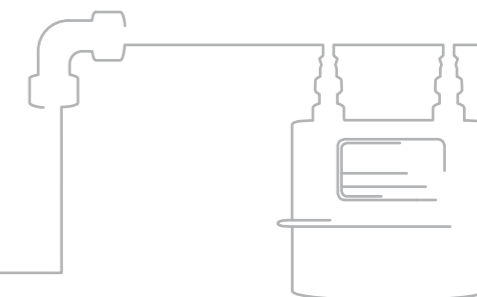
Auch die notwendige Messtechnik, um die Einsparungen des eigenen Haushalts zu kontrollieren, wird gut angenommen. Rund 1.700 Smart Meter haben die umetriq Metering Services GmbH und die Netzgesellschaft Forst (Lausitz) im vergangenen Jahr bei privaten Kunden installiert. Mit den modernen Mess- und Anzeigegeräten steht den Endkunden ein Werkzeug zur Verfügung, das Transparenz in ihren Strom-, Gas-, Wärme- oder Wasserverbrauch bringt. Zugleich bieten die neuen elektronischen Messinstrumente für Endkunden, Netzbetreiber, Messdienstleister und Energieanbieter die Gelegenheit, eine Technologie in der Praxis kennenzulernen, die in wenigen Jahren für eine intelligente Netzsteuerung, das Nutzen neuer Tarifstrukturen und vieles mehr unentbehrlich sein wird.

ZUKUNFTSTECHNOLOGIE SCHON HEUTE IM EINSATZ

Aufgrund der hohen Bedeutung elektronischer Haushaltszähler setzt Forst nicht auf ein System alleine: Während im Pilotgebiet Nord die AMIS-Technologie (Automated Metering and Information System) zum Einsatz kommt, wird im Gebiet Süd das herstellerunabhängige und spartenübergreifende MUC-System (Multi Utility Communication) erprobt. Bei beiden Projekten steht momentan das Messen des Verbrauchs im Vordergrund, da die Smart Meter den Nutzer für seinen Energiekonsum sensibilisieren und zum Sparen motivieren sollen.

Smart Meter sind außerdem Voraussetzung für die Nutzung variabler Tarife, die ein Verlagern des Stromverbrauchs in Schwachlastzeiten mit günstigeren Preisen belohnen und so für eine Entlastung des Netzes sorgen. Mit einer wachsenden Zahl von PV-Anlagen wird zudem das Synchronisieren von Stromerzeugung und -verbrauch interessant, denn beispielsweise verursacht Sonnenstrom, der das Haus gar nicht erst verlässt, auch keine zusätzliche Netzauslastung. Hierfür sind die elektronischen Zählersysteme geeignete Hilfsmittel.

Um den Weg der Stadt Forst (Lausitz) in eine klimafreundlichere Zukunft bestmöglich zu begleiten, sind unter anderem die Erfahrungen der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG wertvoll. Als von uns beauftragte Betreiberin des Strom- und Gasnetzes kann die NBB ihr umfangreiches Wissen über Netzbau, Netzmanagement und Betrieb aus anderen Projekten einbringen und so den Energiewandel in der Stadt Forst (Lausitz) beschleunigen. ■



1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 POLITISCHE UND WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Nach der Konjunkturprognose des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. vom Herbst 2011 hat sich das Wirtschaftswachstum in Deutschland im zweiten Quartal abgeschwächt und ist in der zweiten Jahreshälfte aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung im Euro-Raum, vor allem durch die Staatsschuldenkrise, moderat ausgefallen, aber nicht zum Erliegen gekommen. Infolge des guten wirtschaftlichen Verlaufs zu Beginn des Jahres nahm das Bruttoinlandsprodukt dennoch im Jahr 2011 preisbereinigt um 3,0 % zu.

Impulsgeber in der deutschen Wirtschaft ist die Industrie. Jedoch haben sich die Risiken aus dem europäischen und weltwirtschaftlichen Umfeld erhöht, wodurch die Aufwärtsentwicklung gebremst wurde. Dies zeigte sich besonders in den schwächeren Auftrags-eingängen. Die deutschen Exporte trugen weiterhin zum Wachstum bei, wobei auch hier die Impulse in der zweiten Jahreshälfte 2011 geringer ausfielen.

Stabilisierend wirkte die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt im Berichtsjahr, die sich durch eine sinkende Arbeitslosenquote und hohe Arbeitskräftenachfrage ausgezeichnet hat.

Trotz europäischer Schuldenkrise verzeichnete die Bauindustrie keine Abkühlung der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur. Für den Zeitraum Januar bis November ergab sich ein Umsatzplus von 11,3 % und ein Auftragsplus von 6,6 %. Wachstumstreiber blieb der Wohnungsbau, wobei die Auftragseingänge von Januar bis November um 20,5 % zunahmen. Die Nachfrage im Wirtschaftsbau von Januar bis November verzeichnete

einen Zuwachs von 12,1 %. Im Öffentlichen Bau hingegen schlägt sich von Januar bis November ein Rückgang von 4,5 % nieder.

Das Berliner Bauhauptgewerbe hat im Zeitraum Januar bis November einen Anstieg des Umsatzes von 11,5 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu verzeichnen. In Brandenburg stieg der baugewerbliche Umsatz von Januar bis November um 13,0 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Laut dem Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) sorgten milde Witterungsumstände für eine Dämpfung in der Energiebranche im ersten Halbjahr 2011. Im Berichtsjahr lag der Erdgasverbrauch mit 850 Mrd. kWh um 10 % unter dem Wert des Vorjahreszeitraumes. Ausschlaggebend für diesen Rückgang ist die geringere Nachfrage nach Heizgas aufgrund der höher liegenden Temperaturen in den ersten sechs Monaten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Der Stromverbrauch verhielt sich mit 607 Mrd. kWh ähnlich wie im Vorjahr. Dies entspricht einem Minus von 0,5 % (2010: 610 Mrd. kWh). Verbesserte Energieeffizienz und das wachsende Energiebewusstsein der Verbraucher wirken sich dämpfend auf den Stromverbrauch aus.

1.2 ENERGIEPOLITISCHE, RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Mit dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), das am 13. Juli 2005 in Kraft getreten ist, erfolgte die Einführung des regulierten Netzzugangs. Die Zuständigkeit der Regulierung auf Bundesebene obliegt der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation,

Post und Eisenbahnen (BNetzA) und nach Maßgabe der Kriterien des § 54 Abs. 2 EnWG den Landesregulierungsbehörden (LRegB). Die Entscheidungen der Regulierungsbehörden haben maßgeblichen Einfluss auf die Branche, die weiterhin durch einen wachsenden Wettbewerbs- und Kostendruck geprägt ist.

Bereits am 1. Januar 2009 wurden die deutschen Energienetze dem Anreizregulierungssystem unterworfen, durch das die zuvor geltende Kostenregulierung ersetzt wurde. Kernelement der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) ist die Festlegung von Erlösobergrenzen für Netzbetreiber für jedes Jahr einer Regulierungsperiode. Auf dieser Basis haben die Netzbetreiber ihre Netzentgelte zu ermitteln. Die erste Regulierungsperiode startete am 1. Januar 2009. Sie läuft für den Bereich Gas bis zum 31. Dezember 2012 und für den Bereich Strom bis zum 31. Dezember 2013. Darauf folgen die zweiten Regulierungsperioden, die für beide Sparten fünf Jahre umfassen.

Als Folge der durch den Bundesgerichtshof (BGH) im Jahr 2008 bestätigten Rechtsauffassung der Regulierungsbehörden zur rückwirkenden Mehrerlösabschöpfung hat die NFL im Geschäftsjahr 2009 der Teilnahme an dem vereinfachten Mehrerlösabschöpfungsverfahren für beide Sparten bei gleichzeitigem Rechtsmittelverzicht und einer annuitätischen Verteilung der Mehrerlöse über drei Jahre gegenüber der LRegB zugestimmt. Der jährliche Mehrerlösabschöpfungsbetrag im Strombereich reduziert die Erlösobergrenze der NFL in den Geschäftsjahren 2010 bis 2012 um jeweils 56 Tausend Euro. Für den Gasbereich hat die LRegB einen Mehrerlösabschöpfungsbetrag in Höhe von 0 Euro ermittelt.

Neben der Mehrerlösabschöpfung gibt es weiterhin gemäß § 11 Satz 1 Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) bzw. § 10 Satz 1 Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV) die Verpflichtung für Betreiber von Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetzen, nach dem Abschluss einer Kalkulationsperiode die Differenz zwischen den ermittelten und den für diese Periode zu Grunde gelegten Netzkosten zu ermitteln. Die periodenübergreifende Saldierung erfolgt pro Regulierungsperiode. Der saldierte Differenzbetrag 2008 wirkt in den Jahren 2010 bis 2012 netzentgelterhöhend.

Seit Einführung der ARegV wird die Differenz zwischen der Erlösobergrenze und den vom Netzbetreiber erzielten Erlösen gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 ARegV auf dem Regulierungskonto jährlich verbucht. Gleiches gilt gemäß § 5 Abs. 1 Satz 2 ARegV für die Differenz zwischen den im Kalenderjahr bei der Inanspruchnahme vorgelagerter Netzebenen entstandenen Kosten und den in der Erlösobergrenze diesbezüglich enthaltenen Ansätzen. Im letzten Jahr der Regulierungsperiode wird der Saldo des Regulierungskontos für die vorangegangenen Kalenderjahre ermittelt und mit entsprechend verzinsten Zu- oder Abschlägen gleichmäßig über die folgende Regulierungsperiode (Gas: 2013 bis 2017, Strom: 2014 bis 2018) verteilt. Gemäß § 5 Abs. 3 ARegV müssen die Gas- und Stromnetzentgelte vor Ende der Regulierungsperiode angepasst werden, sofern die tatsächlich erzielten Erlöse die nach § 4 ARegV zulässigen Erlöse des letzten abgeschlossenen Kalenderjahres um mehr als 5 % übersteigen. Unterschreitungen der 5-%-Grenze können weitergegeben werden.

Am 4. August 2011 hat die Bundesregierung eine weitere Novelle des EnWG beschlossen. Im Fokus dieser Gesetzesänderung standen im Wesentlichen Regelungen zum Verbraucherschutz, zur Verschärfung der Entflechtungsvorgaben für vertikal integrierte Energieunternehmen, Vorgaben für die Einführung intelligenter Messsysteme sowie der weitere Umbau der Energiewirtschaft vor dem Hintergrund des neuen Energiekonzeptes und des Atomausstiegs der Bundesregierung. Während für die Netzbetreiber der Endverteilerstufe die Verbraucherschutzregelungen im neuen EnWG mit zusätzlichen Kostenbelastungen durch Anpassungen von IT-Systemen verbunden sind und damit die Erlöse der Netzbetreiber schmälern, bieten der Atomausstieg und die hierdurch erforderlichen Brückenenergien für die Gasbranche gute Chancen.

Mit der EnWG-Novelle 2011 hat der Gesetzgeber die Regelungen zur Messung noch einmal grundsätzlich überarbeitet. Messstellenbetrieb und Messung sind nach wie vor grundsätzlich die Aufgabe des Betreibers von Energieversorgungsnetzen. Die Novellierung der Messzugangsverordnung ist für Mitte 2012 angekündigt. Die neuen Regelungen zum Messwesen treffen erstmals eine deutliche Unterscheidung von Strom und

Gas. Der separate Aufbau einer Smart-Metering-Infrastruktur für Gas, unabhängig von Messsystemen für Strom, ist nicht vorgesehen. Dennoch sollen Gasmess-einrichtungen in ein Messsystem im Sinne von § 21 d EnWG integriert werden können.

Am 30. Juni 2011 haben die Verbände BDEW, VKU und GEODE die Weiterentwicklung der bestehenden Kooperationsvereinbarung zwischen den Gasnetzbetreibern und den Marktgebietsverantwortlichen (Kooperationsvereinbarung IV) verabschiedet, die zum 1. Oktober 2011 in Kraft getreten ist. Für die Auslegung der Kooperationsvereinbarung sowie die Darstellung der Prozesse wurden die bestehenden Leitfäden angepasst (Leitfäden zu Geschäftsprozessen zur Führung und Abwicklung von Bilanzkreisen bei Gas), wodurch sich zahlreiche Anpassungen bei den Netzbetreibern ergaben.

Gemäß GasNEV und StromNEV erfolgt die Kostenprüfung im vorletzten Kalenderjahr vor Beginn der Regulierungsperiode auf der Grundlage der Daten des letzten abgeschlossenen Geschäftsjahres. Für die Gassparte erfolgte im Geschäftsjahr 2011 die Kostenprüfung für die Ermittlung der Erlösobergrenze der zweiten Anreizregulierungsperiode für den Zeitraum 2013 bis 2017. Ermittelt wurden die Kosten des abgeschlossenen Geschäftsjahres 2010 unter erstmaliger Berücksichtigung der Kosten konzerninterner Dienstleister, soweit deren Umsatz mindestens 5 % der gesamten Netzkosten der NFL im Jahr 2010 ausgemacht hat. Die Erhebung und Dokumentation der relevanten Kosten der NFL und der mit dieser konzernrechtlich verbundenen Dienstleister erfolgte nach den Vorgaben der BNetzA im Rahmen von verbindlichen Erhebungsbögen, die die NFL an die BNetzA fristgerecht übermittelt hat. Für die Stromsparte gilt das Geschäftsjahr 2011 als Basisjahr für die zweite Regulierungsperiode.

Auch in der zweiten Anreizregulierungsperiode 2013 bis 2017 besteht für Gasnetzbetreiber, an deren Verteilernetz weniger als 15.000 Kunden unmittelbar oder mittelbar angeschlossen sind, die Möglichkeit zur Teilnahme am vereinfachten Verfahren. Der entsprechende Antrag auf Teilnahme am vereinfachten Verfahren im Gasbereich wurde bei der LRegB eingereicht und – nach Überleitung der Regulierungsverantwortung von

der LRegB auf die BNetzA im Wege der Organleihe – durch die BNetzA genehmigt. Für den Gasbereich der NFL kommt ein einheitlicher, gemittelter Effizienzwert für das Gasverteilernetz von 89,97 % zur Anwendung.

Ein Antrag auf Teilnahme am vereinfachten Verfahren für die zweite Regulierungsperiode im Stromnetzbe- reich (2014 bis 2018) der NFL ist bei Erfüllung der Voraussetzungen des § 24 Abs. 1 ARegV bis spätestens 30. Juni 2012 bei der BNetzA zu stellen.

Das Energiewirtschaftsgesetz (§§ 11 ff. EnWG) und die Stromnetzzugangsverordnung (§ 10 StromNZV) verpflichten die Betreiber der Energieversorgungsnetze, die Energie zur Deckung der Netzverluste nach einem marktorientierten, transparenten und diskriminierungs- freien Verfahren zu beschaffen. Die NFL nimmt die in § 10 Abs. 1 Satz 2–4 StromNZV aufgenommene Re- gelung in Anspruch, wonach in Fällen eines unange- messenen Verhältnisses zwischen Ausschreibungskosten und dem hieraus resultierenden Nutzen sowie bei Netzbetreibern mit weniger als 100.000 unmittelbar oder mittelbar an das Verteilernetz angeschlossenen Kunden von der Ausschreibungspflicht abgesehen werden kann.

Nach der seit dem 4. August 2011 geltenden Fassung des § 19 Abs. 2 StromNEV stellen die Verteilernetzbe- treiber den Übertragungsnetzbetreibern monatlich die prognostizierten entgangenen jährlichen Erlöse, erst- mals für prognostizierte entgangene Erlöse aus dem Kalenderjahr 2012, zu 1/12 in Rechnung. Entgangene Erlöse aus dem Kalenderjahr 2011 werden nicht von dem Umlagemechanismus erfasst, sondern werden entsprechend § 5 ARegV im Regulierungskonto berück- sichtigt. Verteilernetzbetreiber können keine Mindererlö- se nach § 19 Abs. 2 StromNEV für das Jahr 2011 gegen- über den Übertragungsnetzbetreibern geltend machen. Die entgangenen Erlöse ergeben sich aufgrund indivi- dueller Netzentgelte für Nutzer mit atypischer Netz- nutzung und aufgrund von Netzentgeltbefreiungen für stromintensive Unternehmen. Bislang wurden unter § 19 Abs. 2 Satz 1 StromNEV auch unterbrech- bare Verbrauchseinrichtungen (z. B. Nachtspeicherhei- zungen und Wärmepumpen) gefasst. Nunmehr sind unterbrechbare Verbrauchseinrichtungen i. S. d. § 14 a

EnWG dem unmittelbaren Anwendungsbereich des § 19 Abs. 2 StromNEV entzogen. Unterbrechbare Ver- brauchseinrichtungen sind somit zukünftig kein Teil des Umlagemechanismus des § 19 StromNEV. Für diese ist zukünftig ein eigenes Preissegment zu schaffen. Dazu muss jedoch die Bundesregierung mit Zustimmung des Bundesrates eine Rechtsverordnung erlassen, welche die Berechnungsmethode konkretisiert. Solange diese Rechtsverordnung fehlt, ist eine Beibehaltung der je- weiligen Kalkulationsmethodik für unterbrechbare Ver- brauchseinrichtungen für das Jahr 2012 zulässig.

Durch den Wegfall der unterbrechbaren Verbrauchs- einrichtungen aus dem Anwendungsbereich des § 19 Abs. 2 StromNEV und dem Fehlen stromintensiver Nut- zer, findet § 19 Abs. 2 StromNEV derzeit für die NFL keine Anwendung.

Die Vergabe von Strom- und Gaskonzessionen ist ein aktuelles Thema für viele Energieversorgungsunter- nehmen, Netzbetreiber und Kommunen, da ein Groß- teil der bundesweit bestehenden Konzessionsverträge in den nächsten Jahren ausläuft. Mitte Dezember 2010 haben das Bundeskartellamt (BKartA) und die BNetzA einen gemeinsamen Leitfaden zur Konzessionsvergabe und zum Wechsel des Konzessionsnehmers in den Sparten Strom und Gas veröffentlicht. Der neue Leitfa- den dient für alle Beteiligten als Orientierungshilfe und legt die Rahmenbedingungen fest, bei deren Einhal- tung ein Konzessionsvergabeverfahren aus Sicht beider Behörden formal korrekt abläuft.

Bedeutende Entwicklungen, besonders für den Energie- sektor, ergaben sich aus dem im Jahr 2010 beschlos- senen Energiekonzept der Bundesregierung, welches „saubere, sichere und bezahlbare“ Energie auch in Zu- kunft gewährleisten soll. Im Bereich des Netzbetriebes ist die Informationsoffensive „Netze für eine umwelt- schonende Energieversorgung“ geplant. Diese dient der Akzeptanzsicherung bei der Bevölkerung für den drin- genden Netzausbau. Darüber hinaus soll eine deutsch- landweite Netzausbauplanung installiert werden. Ziel ist es, eine verbindliche Grundlage für den Netzausbau zu schaffen, wobei zwischen allen Netzbetreibern ein zehnjähriger Netzausbauplan abgestimmt wird. Des Weiteren werden Förderungen für bestehende Biogas-

anlagen überprüft, damit Anlagen mit zusätzlichen Gasspeichern, Generatoren und Wärmespeichern ausgestattet werden können. Die im Energiekonzept dargestellten Energieeinsparungspotenziale werden zukünftig zu Rückgängen im Gasverbrauch führen. Auf der anderen Seite wird sich der Einsatz von Erdgas als Brückenenergie infolge des in 2011 beschlossenen vorzeitigen Atomausstiegs grundsätzlich positiv auf den Gasabsatz auswirken.

1.3 ORGANISATORISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Mit Eintragung des Gesellschaftsvertrages in das Han- delregister am 18. Dezember 2008 wurde die Netzge- sellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG (NFL) mit Sitz in Forst (Lausitz) gegründet.

Persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) ist die NBB Netz-Beteiligungs-GmbH mit Sitz in Berlin. Die Komplementärin erbringt keine Einlage und ist am Vermögen der Gesellschaft nicht beteiligt. Beschränkt haftende Gesellschafterin (Kommanditistin) ist die Stadtwerke Forst GmbH, Forst (Lausitz), mit einem Ka- pitalanteil von 1.000 Tausend Euro zum Zeitpunkt der Gründung.

Mit dem Ausgliederungs- und Übernahmevertrag vom 7. April 2009 hat die Stadtwerke Forst GmbH den Teil ihres Vermögens, der zu dem von ihr unterhaltenen Betrieb der Strom- und Gasleitungsnetze gehört, als Gesamtheit mit allen Rechten und Pflichten gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG auf die NFL mit wirtschaft- licher Wirkung zum 1. Januar 2009 übertragen. Der Kommanditanteil der Stadtwerke Forst GmbH an der NFL beträgt zum Bilanzstichtag 1.000 Tausend Euro. Zum 31. Dezember 2011 beträgt die Kapitalrücklage der NFL 3.288 Tausend Euro.

Mit der Ausgliederung des Strom- und Gasnetzes von der Stadtwerke Forst GmbH in die neu gegründete NFL und der Aufnahme der Geschäftstätigkeit zum 1. Januar 2009 sind die Rahmenbedingungen des euro- päischen Energierechts und des EnWG zur rechtlichen, operationellen und informatorischen Entflechtung des Netzbereiches durch die Stadtwerke Forst GmbH um- gesetzt worden.

Die NFL trat als Rechtsnachfolgerin in alle mit dem Ausgliederungsgegenstand zusammenhängenden Rechtsgeschäfte ein. In diesem Zusammenhang wurden die Konzessionsverträge für die Gas- und Stromversorgung im Netzgebiet Forst zwischen der Stadt Forst (Lausitz) und der Stadtwerke Forst GmbH auf die NFL übertragen.

Die NFL hat die Kooperationsvereinbarung für eine einheitliche Abwicklung des Netzzugangs unterzeichnet und damit die Anforderungen des EnWG umgesetzt. Sowohl im Strom- als auch im Gasbereich werden Lieferantenrahmenverträge nach branchenüblichen Standards verwendet.

Gemäß den gesetzlichen und behördlichen Vorgaben wurde das Abrechnungssystem im Geschäftsjahr 2011 vom Zweivertragsmodell auf das Zweisystemmodell umgestellt. Die Umsetzung der Anforderungen erfolgte im Rahmen eines konzernübergreifenden Projekts zur Trennung und Migration des Abrechnungssystems SAP IS-U in jeweils ein neues separates SAP IS-U System für die Netzbetriebe und die Vertriebe des GASAG-Konzerns. Der Aufbau der neuen Systeme wurde hierbei für das Netz und die Vertriebe in getrennten Projekten durchgeführt.

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Die Aufgabenwahrnehmung erfolgt im Wesentlichen durch die Mitarbeiter der NBB im Rahmen von Dienstleistungs- und Betriebsführungsverträgen.

Im Oktober 2009 wurde der NBB als betriebsführende Gesellschaft in einem Re-Zertifizierungsaudit die Wirksamkeit des Qualitätsmanagements auf der Grundlage der DIN EN ISO 9001:2008 bestätigt, in das u. a. auch die Sparten Strom und Gas eingeschlossen wurden. Das im September 2011 durchgeführte 2. Überwachungsaudit nach Re-Zertifizierung bestätigte erneut die wirksame Anwendung und Weiterentwicklung eines Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2008 in der NBB.

Weiterhin ist die NFL an den GASAG-Konzern-Cash-Pool angeschlossen.

1.4 GESCHÄFTSVERLAUF

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst den Transport von Strom- und Gasmengen im Netzgebiet Forst (Lausitz) sowie den Betrieb der dafür notwendigen technischen Anlagen.

Im Berichtsjahr beliefen sich die Transportmengen im Gasbereich auf 148,3 GWh (Vorjahr: 177,9 GWh) und im Strombereich auf 53,8 GWh (Vorjahr: 56,2 GWh).

Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit wurden im Berichtsjahr zahlreiche Instandhaltungs- und Erweiterungsmaßnahmen des Strom- und Gasnetzes Forst (Lausitz) durchgeführt. Im Laufe des Geschäftsjahres fanden Investitionen in Trafostationen, Ortsnetzstationen und Ortsdruckregelanlagen statt. Die Instandhaltungsaufgaben in den Sparten Gas und Strom wurden gemäß dem technischen Regelwerk im Jahr 2011 durchgeführt.

An das Stromnetz der NFL sind Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien angeschlossen, die im Berichtsjahr 6,4 GWh (Vorjahr: 4,7 GWh) Strom eingespeist haben. Die an die Anlagenbetreiber nach § 16 EEG vergütete Strommenge wird durch den vorgelegten Übertragungsnetzbetreiber gemäß § 35 EEG abzüglich der vermiedenen Netzentgelte erstattet.

Die Konzessionsverträge für das Strom- und Gasnetz der Stadt Forst (Lausitz) zwischen der NFL und der Stadt haben eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2012. Im September 2010 hatte die NFL fristgerecht eine Interessensbekundung für eine Bewerbung um die Konzessionen abgegeben. Eine Entscheidung zur Vergabe der Konzession wird in 2012 erwartet.

Die NFL hat bei sechs zusätzlichen eingemeindeten Ortsteilen in Forst die durch die Stadt Forst (Lausitz) erfolgten Ausschreibungen der Stromkonzessionen für sich gewinnen können. Die ausgeschriebenen Ortsteile umfassen ca. 660 Hausanschlüsse. Der neue Konzessionsvertrag ist im Juni 2011 abgeschlossen worden. Die Übertragung der Stromverteilnetze von der envia Verteilnetz GmbH (jetzt: Mitteldeutsche Netzgesell-

schaft Strom mbH) wird voraussichtlich zum 1. Januar 2013 erfolgen.

Seit Oktober 2010 führen die NFL und die umetriq Metering Services GmbH, Berlin, im Rahmen des Energieeffizienzprogramms Forst einen Feldtest mit intelligenter Zählertechnologie durch. Dabei wird die neue Zählergeneration (Smart Meter) sowohl in Plattenbauten und Mehrfamilienhäusern als auch in Einfamilienhäusern erprobt. Das zweijährige Pilotprojekt gliedert sich in eine Einbau- und eine Betriebsphase. Im Zuge des Pilotprojektes wurden bis Ende des Geschäftsjahres 2011 ca. 1.700 intelligente Strom- und Gaszähler sowie die dazugehörige Kommunikationsinfrastruktur in Forst installiert. Die Kommunikationsinfrastruktur sorgt für eine durchgängige Datenübertragung vom Zähler bis in die verarbeitenden IT-Systeme. Das Energieportal zur Visualisierung der Verbrauchsdaten ist online und bietet ersten Pilotkunden Einsicht in ihren Energieverbrauch.

Die BNetzA hat in ihrem Beschluss vom 10. Juni 2009 den Rahmen für die Bilanzkreisabrechnung Strom gesetzt. Durch die Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom (MaBiS) wird für alle relevanten Marktteilnehmer festgeschrieben, wer welche Daten an wen, in welchem Format und in welcher Frist zu übermitteln hat. Im Rahmen der Anpassung des Marktmodells auf die MaBiS wurde bei der Dienstleisterin NBB ein EDM-Netzprojekt im Januar 2011 aufgesetzt, in dem alle notwendigen Anpassungen für die Sparte Strom vorgenommen wurden, um fristgerecht die Anforderungen der MaBiS-Bilanzierung umzusetzen.

1.5 EINZELNE TÄTIGKEITSABSCHLÜSSE

Gemäß § 6b Abs. 3 EnWG müssen Unternehmen, die zu einem vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen verbunden sind, zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubventionierung in ihrer Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für jede ihrer Tätigkeiten führen, wie dies erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbständigen Unternehmen ausgeführt würden. Mit der Erstellung des Jahres-

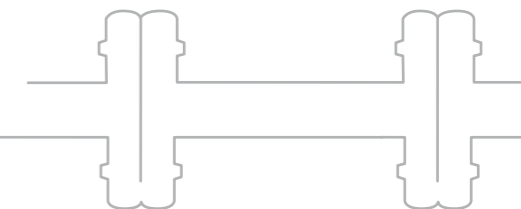
abschlusses ist für jeden Tätigkeitsbereich eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen. Nach § 6b Abs. 7 EnWG muss in dem Lagebericht auf die Tätigkeitsbereiche eingegangen werden.

Für die NFL leitet sich daraus die Verpflichtung ab, getrennte Konten für die Verteilung von Gas (reguliertes Geschäft), für die Verteilung von Elektrizität (reguliertes Geschäft) und für sonstige Aktivitäten (nicht-reguliertes Geschäft) zu erstellen.

Die NFL erbringt neben den Leistungen für das Gas- und Stromnetz keine weiteren Leistungen, die dem nicht-regulierten Geschäft zugeordnet werden müssten. Es wird dadurch lediglich im regulierten Geschäft nach den Sparten Strom und Gas unterschieden.

In der Stromsparte wird im Geschäftsjahr 2011 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 115 Tausend Euro (Vorjahr: Jahresüberschuss in Höhe von 221 Tausend Euro) ausgewiesen. Der starke Rückgang des Ergebnisses ist einerseits bedingt durch in 2011 erfolgte Anpassungen des Regulierungskontos 2010. Andererseits ist der Rückgang auf gesunkene Transportmengen zurückzuführen. Des Weiteren belasten im Strombereich 341 Tausend Euro periodenfremde Erlösminderungen für vergangene Geschäftsjahre das Jahresergebnis.

In der Gassparte liegt der Jahresüberschuss im Berichtsjahr bei 377 Tausend Euro und ist somit um 158 Tausend Euro höher als im Vorjahr. Im Gasbereich sind ebenso die Mengen witterungsbedingt rückläufig, allerdings wird dieser Effekt durch Anpassungen bei der Bilanzierung der Rückstellungen für das Regulierungskonto sowie Einsparungen im Aufwandsbereich der Sparte überkompensiert. Daneben wirkten sich die im Berichtsjahr 2011 angefallenen periodenfremden Erlöse (54 Tausend Euro) positiv auf den Jahresüberschuss der Gassparte aus.



2. Unternehmenssituation

2.1 ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage der NFL stellt sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt dar:

	2011	2010	VERÄNDERUNG	
	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse				
Netzentgelte Strom	4.190	4.315	-125	-3
Netzentgelte Gas	2.082	2.190	-108	-5
EEG-Einspeisung	1.564	1.126	438	39
Sonstige Umsatzerlöse	42	43	-1	-2
Mehr- und Mindermengenabrechnung	0	292	-292	-100
	7.878	7.966	-88	-1
Bestandsveränderungen	13	-6	19	317
Andere aktivierte Eigenleistungen	6	5	1	20
Gesamtleistung	7.897	7.965	-68	-1
Sonstige betriebliche Erträge	444	390	54	14
Materialaufwand				
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.810	1.452	358	25
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.999	4.145	-146	-4
	5.809	5.597	212	4
Abschreibungen	1.028	959	69	7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	863	1.017	-154	-15
Sonstige Steuern	1	1	0	0
Betriebsergebnis	640	781	-141	-18
Finanzergebnis	-223	-249	26	10
Neutrales Ergebnis	-206	36	-242	-672
Ergebnis vor Ertragsteuern	211	568	-357	-63
Ertragsteuern	-51	128	-179	-140
Jahresüberschuss	262	440	-178	-40

Im Geschäftsjahr 2011 weist die NFL einen Jahresüberschuss in Höhe von 262 Tausend Euro (Vorjahr: 440 Tausend Euro) aus. Das Betriebsergebnis beläuft sich im Berichtsjahr auf 640 Tausend Euro und ist somit im Vergleich zum Vorjahr um 141 Tausend Euro oder 18 % rückläufig.

Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Entwicklung der Umsatzerlöse aus Netzentgelten, die um 4 % unter Vorjahresniveau liegen. Dabei sind die Umsatzerlöse aus der Vereinnahmung von Netzentgelten in der Stromsparte um 125 Tausend Euro und die Umsatzerlöse aus der Vereinnahmung von Netzentgelten im Gasbereich um 108 Tausend Euro gesunken.

Die geringeren Netzentgelte in beiden Sparten resultieren im Wesentlichen aus einem witterungsbedingten Rückgang der Gesamttransportmengen auf das Niveau der Jahre 2008 und 2009. Auf Grund einer sehr kalten Witterungsperiode im Geschäftsjahr 2010 waren die Gesamttransportmengen im Vorjahr überdurchschnittlich hoch.

Im Geschäftsjahr 2011 beträgt die Transportmenge in der Sparte Gas 148,3 GWh und liegt somit um 16,6 % unter dem Vorjahresniveau. Der im Vergleich zur Mengenentwicklung geringere Rückgang der Erlöse resultiert im Wesentlichen aus den Anpassungen der Rückstellungen für das Regulierungskonto, das seit Einführung der Anreizregulierung zu Beginn des Jahres 2009 geführt wird. Die Differenz zwischen den zulässigen Erlösen und den vom Netzbetreiber erzielten Erlösen wird gemäß § 5 Abs. 1 S. 1 ARegV jährlich auf einem Regulierungskonto verbucht. Gleiches gilt gemäß § 5 Abs. 1 Satz 2 ARegV für die Differenz zwischen den im Kalenderjahr bei der Inanspruchnahme vorgelagerter Netzebenen tatsächlich entstandenen Kosten und den in der Erlösobergrenze diesbezüglich enthaltenen Ansätzen. Die tatsächlich erzielten Erlöse hatten im Vorjahr die nach § 4 ARegV zulässigen Erlöse um mehr als 5 % überschritten und müssen damit bereits im Geschäftsjahr 2012 netzentgeltmindernd angesetzt werden. Der für das Geschäftsjahr 2010 resultierende Rückstellungsbetrag wurde mit den Mindererlösen aus der periodenübergreifenden Saldierung des Geschäftsjahres 2008, die im Geschäftsjahr

2012 netzentgelterhöhend wirken, im Berichtsjahr erstmalig saldiert. Hieraus ergab sich eine Verminderung der Rückstellung um 68 Tausend Euro. Im Berichtsjahr ergab sich aus der Ermittlung des Regulierungskontos ein Forderungsbetrag, der mit dem aus dem Geschäftsjahr 2009 bestehenden Rückstellungsbetrag verrechnet werden konnte. Der Forderungsbestand für Gas in Höhe von 46 Tausend Euro wird nicht bilanziert.

Die Stromtransportmengen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 % auf 53,8 GWh verringert. Der im Vergleich zur Mengenentwicklung stärkere Rückgang der Umsatzerlöse inklusive neutraler Effekte resultiert im Wesentlichen aus der Anpassung der Regulierungskontorückstellungen des Vorjahres. Mit der Anpassung der Vorjahreswerte haben die tatsächlich erzielten Erlöse im Vorjahr die nach § 4 ARegV zulässigen Erlöse um mehr als 5 % überschritten und müssen damit bereits im Geschäftsjahr 2012 netzentgeltmindernd angesetzt werden. Die Saldierung mit dem Forderungsbetrag aus dem Regulierungskonto 2009 wurde somit ebenso rückgängig gemacht. Auch im Strombereich wurde der sich für das Geschäftsjahr 2010 ergebende Rückstellungsbetrag mit den Mindererlösen aus der periodenübergreifenden Saldierung des Geschäftsjahres 2008, die im Geschäftsjahr 2012 netzentgelterhöhend wirken, im Berichtsjahr saldiert. Der Forderungsbestand zum Ende des Geschäftsjahres beträgt 550 Tausend Euro und wird nicht bilanziert.

Den erzielten Netzentgelten stehen im Wesentlichen Aufwendungen gegenüber, die im Zusammenhang mit den Betriebsführungsverträgen mit der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG angefallen sind. Die NFL hat im Geschäftsjahr 2011 im Rahmen der kaufmännischen und technischen Betriebsführungsverträge für das Stromnetz 770 Tausend Euro (Vorjahr: 771 Tausend Euro) und für das Gasnetz 640 Tausend Euro (Vorjahr: 639 Tausend Euro) aufgewendet. Weiterhin sind im Berichtsjahr 1.089 Tausend Euro (Vorjahr: 1.241 Tausend Euro) für vorgelagerte Stromnetze und 306 Tausend Euro (Vorjahr: 421 Tausend Euro) für vorgelagerte Gasnetze in den bezogenen Leistungen enthalten. Die Aufwendungen für Netzverluste belaufen sich auf 182 Tausend Euro (Vorjahr: 273 Tausend Euro).

Dagegen sind korrespondierend zu den in den Umsatzerlösen enthaltenen EEG-Rückerstattungen der Übertragungsnetzbetreiber die Aufwendungen für die Einspeisevergütungen an die Betreiber von Anlagen angestiegen.

Einen weiteren Einfluss auf die Ertragslage der NFL hat das im letzten Quartal des Geschäftsjahres 2010 begonnene Smart-Meter-Pilotprojekt in Forst (Lausitz). Im Laufe des Geschäftsjahres 2011 sind Aufwendungen für diverse Maßnahmen in Höhe von 433 Tausend Euro (Vorjahr: 145 Tausend Euro) angefallen. Im Rahmen des Zuwendungsbescheides der Investitionsbank des Landes Brandenburg hat die NFL im Geschäftsjahr 2011 weitere Fördermittel in Höhe von 140 Tausend Euro (Vorjahr: 117 Tausend Euro) erhalten, von denen 79 Tausend Euro (Vorjahr: 41 Tausend Euro) in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten sind, da sie für Aufwandsmaßnahmen gewährt wurden. Die im Rahmen des Projektes für durchgeführte Investitionen erhaltenen Fördermittel werden als sonstige Investitionszuschüsse im Sonderposten ausgewiesen.

Das Jahresergebnis der NFL wird außerdem durch neutrale Effekte in Höhe von –206 Tausend Euro (Vorjahr: +36 Tausend Euro) beeinflusst. Darin enthalten sind im Wesentlichen periodenfremde Erlöserhöhungen der Netznutzungsentgelte aus der Gassparte in Höhe von 54 Tausend Euro sowie periodenfremde Erlösmininderungen der Netznutzungsentgelte und Anpassungen des Regulierungskontos der Stromsparte in Höhe von 341 Tausend Euro sowie Wertberichtigungen auf Forderungen, die im Wesentlichen aus der Insolvenz von Transportkunden resultieren (32 Tausend Euro). Diese werden zum Teil durch neutrale Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (52 Tausend Euro) und aus Erstattungen von Schäden (19 Tausend Euro) kompensiert.

Unter den Steuern vom Einkommen und Ertrag wird im Berichtsjahr eine Ertragsteuererstattung in Höhe von 51 Tausend Euro ausgewiesen. Diese setzt sich zusammen aus den für das Geschäftsjahr 2011 ermittelten Ertragssteueraufwendungen in Höhe von 47 Tausend Euro, denen periodenfremde Steuererstattungen in Höhe

von 98 Tausend Euro, im Wesentlichen bedingt durch einen Sondereffekt aus der Ausgliederung des Netzes im Geschäftsjahr 2009, gegenüberstehen.

2.2 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Vermögenslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar (siehe Tabelle rechts, S. 19).

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beläuft sich im Berichtsjahr auf 14.094 Tausend Euro.

Das Anlagevermögen der Gesellschaft ist mit 12.523 Tausend Euro nahezu auf Vorjahresniveau. Im Geschäftsjahr 2011 wurden Investitionen in Höhe von 1.103 Tausend Euro (Vorjahr: 1.016 Tausend Euro) getätigt, die im Wesentlichen mit Maßnahmen im Strom- und Gasnetz und dem Smart-Meter-Pilotprojekt in Forst zusammenhängen. Dem gegenüber stehen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.028 Tausend Euro (Vorjahr: 959 Tausend Euro).

Die Entwicklung der Forderungen resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Forderungen aus Netzentgelten als Folge der im Geschäftsjahr witterungsbedingt rückläufigen Umsatzerlöse sowie aus der im Vorjahr erfolgten Umstellung von der Stichtagsablesung auf das rollierende Ablesungsverfahren.

Die NFL führt eine effiziente, rollierende 12-Monats-Liquiditätsplanung durch. Der allgemeine Finanzierungsbedarf der Gesellschaft wird aus dem operativen Cashflow sowie aus der Inanspruchnahme des Cash-Pool-Kontokorrentkredits gedeckt. Aus der Cash-Pooling-Vereinbarung wird der Gesellschaft unverändert ein Kontokorrentkreditrahmen in Höhe von 1.000 Tausend Euro eingeräumt. Im Vorjahr wurden Forderungen aus Cash-Pooling in Höhe von 351 Tausend Euro ausgewiesen, im Berichtsjahr hat die Gesellschaft dagegen aus diesem Sachverhalt eine Verbindlichkeit in Höhe von 102 Tausend Euro. Zusätzlich steht der Gesellschaft für langfristige Finanzierungen weiterhin ein durch den Gesellschafter gewährter Kreditrahmen in Höhe von 8.000 Tausend Euro, reduziert um die im Rahmen der Spaltbilanz übernommenen Restdarlehensverpflichtungen gegenüber Kreditinstituten, zur Verfügung. Zum

DIE VERMÖGENSLAGE DER GESELLSCHAFT

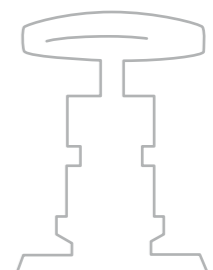
	2011	2010	VERÄNDERUNG	
	T€	T€	T€	%
Vermögen				
Anlagevermögen	12.523	12.461	62	0
Vorräte	24	11	13	118
Kurzfristige Forderungen	1.535	3.167	–1.632	–52
Übrige Aktiva	12	14	–2	–14
	14.094	15.653	–1.559	–10
Kapital				
Eigenkapital	4.288	4.288	0	0
Sonderposten	3.255	3.383	–128	–4
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	4.277	4.630	–353	–8
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	2.274	3.352	–1.078	–32
	14.094	15.653	–1.559	–10

Bilanzstichtag beläuft sich der Kreditrahmen auf 6.254 Tausend Euro, der mit 2.333 Tausend Euro in Anspruch genommen wurde.

Auf Grund von generierten Mindererlösen ergeben sich Forderungen in den Sparten Strom (550 Tausend Euro) und Gas (46 Tausend Euro), welche aus regulatorischen Gründen nicht bilanziert werden. Diese Forderungen dürfen zukünftig erlöserhöhend angesetzt werden.

Der Rückgang der langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten resultiert aus der ratierten Tilgung des Gesellschafterdarlehens und der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich ausschließlich um festverzinsliche Darlehen.

Der Rückgang der kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus der Inanspruchnahme der im Vorjahr ausgewiesenen IT-Rückstellungen aus der Einführung des neuen Abrechnungssystems sowie geringeren Rückstellungen bei den Netzverlusten aufgrund einer vorläufigen Rechnungslegung durch die Stadtwerke Forst. Des Weiteren wurden die Rückstellungen für die Mehr-Minder-Mengenabrechnung aus dem Vorjahr in Anspruch genommen.



Die Kapitalflussrechnung der NFL stellt sich wie folgt dar:

	2011 in T€	2010 in T€
Periodenergebnis vor Ertragsteuern und außerordentlichen Posten	211	568
- Gezahlte Ertragsteuern	-104	-91
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.028	967
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-712	1.055
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-360	-333
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	13	1
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte	-13	6
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	580	-434
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	601	-594
-/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	163	-323
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-69	119
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	109	-28
+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-130	120
= Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.317	1.033
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-2	-166
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	30
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-900	-815
+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen Fremder	231	162
- Rückzahlungen von Investitionszuschüssen Fremder	0	-53
= Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-671	-842
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-440	-481
- Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und von (Finanz-)Krediten	-576	-381
- Auszahlungen für die Tilgung von Gesellschafterdarlehen	-83	-83
+ Einzahlungen aus der Aufnahme sonstiger kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	102	0
= Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-997	-945
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-351	-754
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	351	1.105
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	0	351

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 1.317 Tausend Euro und resultiert im Wesentlichen aus dem positiven Jahresergebnis, den angefallenen Abschreibungen des Berichtsjahres und der Abnahme der Forderungen. Dagegen läuft die Abnahme der Rückstellungen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -671 Tausend Euro und beinhaltet im Wesentlichen im Geschäftsjahr 2011 durchgeführte Investitionsmaßnahmen im Strom- und Gasnetz sowie die Investitionen im Zusammenhang mit dem Smart-Meter-Pilotprojekt.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beträgt -997 Tausend Euro. Der Mittelabfluss resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung der Bankdarlehen sowie der Abführung des Jahresüberschusses 2010 an die Stadtwerke Forst GmbH. Dagegen läuft der Anstieg der Salden aus Kontenclearing.

Die Gesellschaft war im Berichtsjahr zu jedem Zeitpunkt in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

2.3 GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

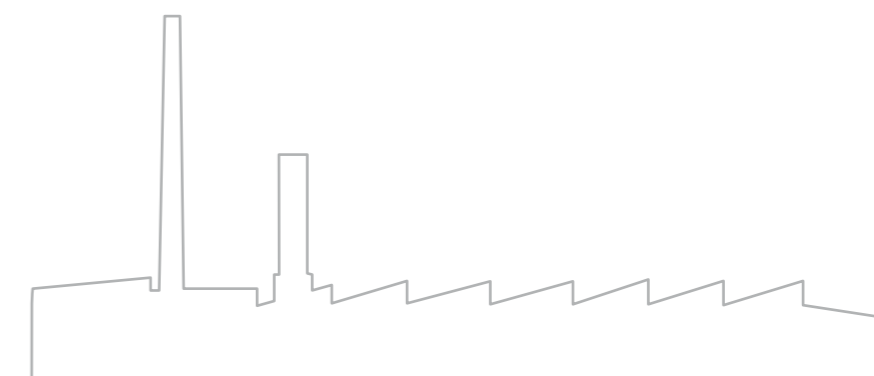
Das Betriebsergebnis der NFL liegt im Vergleich zum Vorjahr mit 640 Tausend Euro um 141 Tausend Euro unter Vorjahresniveau, was im Wesentlichen auf den witterungsbedingten Rückgang der Umsatzerlöse zurückzuführen ist.

Zusätzlich wird der Jahresüberschuss der NFL durch neutrale Effekte, im Wesentlichen periodenfremde Erlösminderungen, negativ beeinflusst.

Positiv auf das Jahresergebnis wirkt der im Berichtsjahr insgesamt ausgewiesene Steuerertrag in Höhe von 51 Tausend Euro, der aus einem Sondereffekt aus der Ausgliederung des Netzes im Geschäftsjahr 2009 resultiert.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.



4. Risikobericht

Die (Früh-)Erkennung sowie die angemessene Bewertung und Begrenzung von Risiken sind wesentliche Voraussetzungen für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges. Zu diesem Zweck ist die NFL in das Risikomanagementsystem der NBB eingebunden, welches auch konzernspezifische Besonderheiten und Anforderungen berücksichtigt.

Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind das Planungssystem, das technische und kaufmännische Berichtswesen sowie eine regelmäßige und umfassende Risikoberichterstattung. Die angemessene Darstellung der Risikosituation der NFL erfolgt in Zusammenarbeit des Risikomanagers mit den Risikoverantwortlichen der Fachbereiche. Sie beinhaltet die regelmäßige Überprüfung bzw. Aktualisierung der Bewertung bereits erfasster Risiken sowie die Identifikation und Bewertung potenzieller Risiken. Besondere Bedeutung bei der Überprüfung haben die zur Risikominimierung entwickelten Maßnahmen und deren Umsetzungsgrad. Ein effizienter sowie gezielter Informationsfluss und klar geregelte Entscheidungskompetenzen stellen sicher, dass die Geschäftsführung regelmäßig alle notwendigen Informationen erhält, um bei sich abzeichnendem Handlungsbedarf zeitnah entsprechende Maßnahmen ergreifen zu können.

Die Arbeits- und Prozessabläufe innerhalb des Risikomanagements sind definiert und in Form einer Organisationsrichtlinie veröffentlicht. Die festgelegten Abläufe des Risikomanagements werden in Zusammenarbeit mit dem Qualitätsmanagement der NBB regelmäßig hinsichtlich vorhandener Optimierungspotenziale überprüft.

Die NFL verfolgt eine konservative Risikopolitik, die sich am Marktumfeld und an den langfristigen Unternehmens- und Konzernzielen orientiert.

Im Folgenden sind maßgebliche Risikofelder beschrieben, welche die Geschäftsentwicklung der NFL wesentlich beeinflussen können:

UMFELDRISIKEN UND MARKTRISIKEN

Als unternehmerisches Kernrisiko gelten die Transportmengenrisiken, die sich witterungsbedingt bzw. aufgrund von verändertem Endkundenverhalten und demographischer Entwicklung Ergebnis beeinträchtigend auswirken können. Durch eine kontinuierliche Verbesserung der Datenqualität im energiewirtschaftlichen Berichtswesen und eine daraus folgend verbesserte Prognosebasis konnten temperaturbedingte Entwicklungen in 2011 frühzeitig erkannt werden.

Der deutsche Gesetzgeber hatte im Zuge der Anpassung des deutschen Energiewirtschaftsrechts an die europäischen Vorgaben im August 2011 an wesentlichen Inhalten der alten konzessionsvertraglichen Rechtslage aus der Zeit der Gebietsmonopole festgehalten. Demzufolge gilt für Konzessionsverträge weiterhin eine Laufzeitbeschränkung von maximal 20 Jahren; zwei Jahre vor Vertragsablauf muss die Konzessionsvertragsgemeinde in einem ausschreibungsähnlichen Verfahren die Wegenutzungsrechte dem Wettbewerb anbieten und sodann die Konzession diskriminierungsfrei an einen Bewerber vergeben.

Aktuell läuft in dem Netzgebiet der NFL ein Verfahren zur Neuvergabe von Konzessionen für die Sparten Strom und Gas. Das Risikopotenzial, das sich aus dem Auslaufen des Konzessionsvertrages ergeben könnte, wurde im Risikoportfolio der NFL berücksichtigt. Dies ermöglicht die frühzeitige aktive Steuerung von Gegenmaßnahmen.

Der für die NFL wesentliche Konzessionsvertrag zur Errichtung von Strom- und Gasleitungen sowie zu deren Betrieb im Grundversorgungsgebiet der Stadt Forst (Lausitz) endet mit Ablauf des 30. Juni 2012. Die Gas- und Stromkonzessionsverfahren sind inhaltlich gleichgeschaltet als getrennte Verfahren veröffentlicht.

Die NFL beteiligt sich aktiv an dem Bewerbungsverfahren. Unsere Erwartungen in Bezug auf die Sicherung der Konzession knüpfen wir an unseren jederzeit zuverlässigen, sicheren und effizienten Netzbetrieb und an unsere Position als verlässlichen Kooperationspartner der Stadt Forst (Lausitz) mit der entsprechenden Kompetenz zur Umsetzung energiepolitischer Projekte. Unter Berücksichtigung der vorgenannten Punkte schätzt die NFL das Risiko des Konzessionsverlustes als gering ein. Unterstützt wird diese Auffassung durch den Konzessionsgewinn von sechs Ortsteilen in der Region Forst (Lausitz) im Berichtsjahr.

Der Konzessionsgewinn betrifft die Ortsteile Bohrau, Briesnig, Groß Bademeusel (einschließlich Klein Bademeusel), Groß Jamno (einschließlich Klein Jamno), Mulknitz und Naundorf. Der Konzessionsübergang ist zum 1. Januar 2013 geplant. Im Zusammenhang mit der Übernahme der Konzession sind finanzielle Risiken verbunden, welche zu einer temporären Ergebnisbelastung bei der NFL führen können.

BETRIEBSRISIKEN

Die Versorgungssicherheit und Funktionsfähigkeit der netztechnischen Anlagen werden durch kontinuierliche Sanierung und Ausbau des Netzes, eine dem zertifizierten Qualitätsmanagementsystem der NBB entsprechende Qualitätssicherung sowie durch ein Schulungs- und Weiterbildungssystem beim Dienstleister gewährleistet. Unvermeidliche Restrisiken aus dem Betrieb der Netzinfrastrukturen sind im Hinblick auf Sach- und Personenschäden durch einen angemessenen Versicherungsschutz abgesichert, der auf der Basis eines dem Risikopotenzial der NFL entsprechenden Haftpflichtversicherungskonzepts gebildet wird.

RISIKOMANAGEMENTZIELE UND -METHODEN IN BEZUG AUF FINANZINSTRUMENTE

Die wichtigsten Finanzinstrumente der NFL sind Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen insbesondere gegen verbundene Unternehmen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Es bestehen weiterhin Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die NFL legt überschüssige Finanzmittel im Rahmen des Cash-Pooling an. Das Cash Management (Cash-Pooling-Vereinbarung) wird im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen durch die GASAG durchgeführt.

Die Gesellschaft betreibt keinen Handel mit Finanzinstrumenten. Ein Einsatz von Finanzderivaten ist aktuell nicht erforderlich. Das sich ergebende wesentliche Risiko der Gesellschaft besteht in einem Ausfallrisiko.

AUSFALLRISIKO

Die Forderungen der Gesellschaft sind unbesichert. Das Ausfallrisiko wird durch einen systematischen Risikomanagementprozess auf Basis der Konzernrichtlinien des GASAG-Konzerns begrenzt. Des Weiteren ist für Händlerforderungen ein Bonitätsprüfungsprozess installiert. Aufgrund der Kooperationsvereinbarung IV und unter Beachtung des zugehörigen Leitfadens zwischen den Betreibern von in Deutschland gelegenen Gasversorgungsnetzen wurden die Prozesse „Zahlungsvereinbarung und Mahnung“, „Eintreibung von Sicherheitsleistungen“ und „Kündigung von Lieferantenrahmenverträgen“ überprüft und verbessert. Auf diese Weise stellt die NFL sicher, dass mögliche Forderungsausfälle im späteren Verlauf über das Regulierungskonto vereinnahmt werden können.

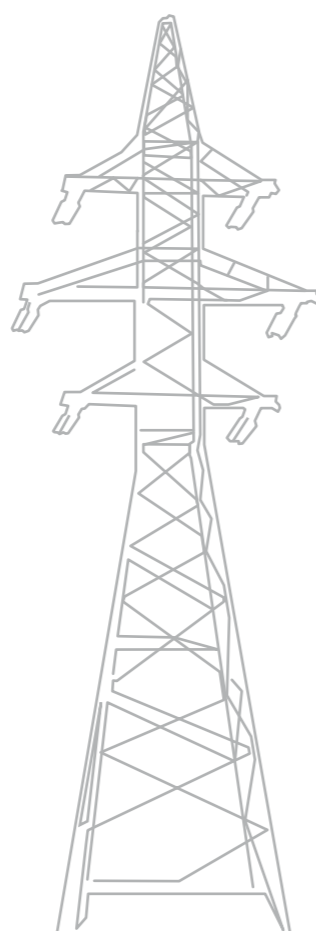
Weitere wesentliche Bestandteile sind ein konzernweit einheitlicher Überwachungsprozess sowie eine konzernweit einheitliche Risikoberichterstattung.

SONSTIGE RISIKEN

Dem Eintreten von Betriebs- und Organisationsrisiken, insbesondere bedingt durch Verlustgefahren infolge von Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen sowie infolge externer Ereignisse, rechtlicher Risiken und Informationsrisiken, wird im Rahmen des beschriebenen Risikomanagementprozesses begegnet.

GESAMTRISIKO

Von den dargestellten Risiken kann potenziell eine wesentliche, auch dauerhafte Beeinträchtigung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der NFL ausgehen. Vor dem Hintergrund der vorhandenen Handlungsmöglichkeiten liegen unter Berücksichtigung aller vorliegenden Informationen jedoch derzeit keine Risiken vor, die den Fortbestand der NFL in einem überschaubaren Zeitraum gefährden.



5. Prognosebericht

Unter der Prämisse des Konzessionserhaltes und der Erweiterung durch sechs Gemeinden in Forst sowie auf Grundlage der genehmigten Erlösobergrenzen für die erste Anreizregulierungsperiode und der geplanten Erlösobergrenzen für die zweite Regulierungsperiode ab 2013 (Sparte Gas) geht die NFL planerisch für die Jahre 2012 und 2013 von sinkenden spezifischen Transportmengen aus. Diese werden wiederum – regulatorisch bestimmt – von steigenden spezifischen Preisen kompensiert, so dass von einem gleichbleibenden Niveau der Umsätze ausgegangen wird. Netzentgeltmindernd wirken die witterungsbedingten Mehrerlöse 2010 in beiden Sparten auf das Geschäftsjahr 2012. Neutralisiert wird dieser Effekt durch den Verbrauch dieser Rückstellung. Die in 2011 verbrauchsabhängigen Mindererlöse beider Sparten führen in der jeweiligen 2. Anreizregulierungsperiode zu einer Entgelterhöhung und mithin zu einem Anstieg in den Umsatzerlösen.

Im Vergleich zum Abschlussjahr 2011 sinkt der Materialaufwand im Wesentlichen bedingt durch das in 2011 abgeschlossene Smart-Meter-Pilotprojekt. Im Sektor Betriebsführung führt die Effizienzsteigerung zu Kostensenkungen.

Das Jahresergebnis 2011 ist durch Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Smart-Meter-Projekt maßgeblich belastet. Diese liegen deutlich über den in den Folgejahren anfallenden Aufwendungen des operativen Betriebs der Smart Meter.

Die konsequente Fortführung der Maßnahmen für die Sicherung des Betriebs und den Erhalt der bestehenden Netze ist auch in den kommenden Geschäftsjahren ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftstätigkeit der NFL.

Das im Rahmen des Smart-Meter-Pilotprojekts entstandene Investitionsvolumen wie auch die damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen wurden aus dem laufenden Cash Pool und über Fördermaßnahmen der Investitionsbank des Landes Brandenburg finanziert. Diese Finanzierung und die im Zusammenhang mit dem Konzessionszugang stehenden Investitionen in Forst werden mittelfristig auf eine laufzeitkongruente Finanzierung im Rahmen weiterer Gesellschafterdarlehen hin optimiert.

Im Ergebnis ergeben sich für die NFL bei normalem Witterungsverlauf in den folgenden zwei Jahren Jahresüberschüsse von ca. 400 Tausend Euro.

Forst (Lausitz), 22. Februar 2012

Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG

Ulf Altmann Frank Behrend

Bilanz

der Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG, Forst (Lausitz), zum 31.12.2011

AKTIVA	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	171	172
II. Sachanlagen	12.352	12.289
	12.523	12.461
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	24	11
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.535	3.167
	1.559	3.178
C. Rechnungsabgrenzungsposten	12	14
	14.094	15.653
PASSIVA	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€
A. Eigenkapital		
I. Kapitalanteile der Kommanditisten	1.000	1.000
II. Kapitalrücklage	3.288	3.288
	4.288	4.288
B. Sonderposten	3.255	3.383
C. Rückstellungen	1.731	2.336
D. Verbindlichkeiten	4.820	5.646
	14.094	15.653

Gewinn- und Verlustrechnung

der Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG, Forst (Lausitz), für den Zeitraum vom 01.01.–31.12.2011

	01.01.–31.12.2011	01.01.–31.12.2010
	T€	T€
1. Umsatzerlöse	7.592	7.966
2. Bestandsveränderung	13	-6
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	6	5
4. Sonstige betriebliche Erträge	539	442
5. Materialaufwand	5.779	5.597
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.028	967
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	908	1.025
8. Finanzergebnis	-223	-249
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	212	569
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-51	128
11. Sonstige Steuern	1	1
12. Jahresüberschuss	262	440
13. Gutschrift auf Gesellschafterkonten	-262	-440
	0	0



Anlagenspiegel

der Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG, Forst (Lausitz),
für die Zeit vom 01.01.2011–31.12.2011

POSTEN DES ANLAGEVERMÖGENS		ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					ABSCHREIBUNGEN					RESTBUCHWERTE	
		Anfangs-stand	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Endstand	Anfangs-stand	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf Abgänge der Spalte 4	Um- buchungen	Endstand	am 31.12.2011	am Ende des vorangegan- genen Ge- schäftsjahres
		€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	
Spalte	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände												
	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	176	3	0	2	177	4	2	0	0	6	171	172
		176	3	0	+ 0 ./ 2	177	4	2	0	+ 0 ./ 0	6	171	172
II.	Sachanlagen												
1.	Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	143	0	0	0	143	19	2	0	0	21	122	124
2.	Verteilungsanlagen	23.399	742	32	+ 306	24.415	11.884	1.021	27	0	12.878	11.537	11.515
3.	Betriebs- und Geschäftsausstattung	190	7	0	0	197	183	3	0	0	186	11	7
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	741	351	8	./ 304	780	98	0	0	0	98	682	643
		24.473	1.100	40	+ 306 ./ 304	25.535	12.184	1.026	27	+ 0 ./ 0	13.183	12.352	12.289
		24.649	1.103	40	+ 306 ./ 306	25.712	12.188	1.028	27	+ 0 ./ 0	13.189	12.523	12.461

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

VORBEMERKUNGEN

Kommanditistin der Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG, Forst (Lausitz) (im Folgenden „NFL“ genannt), ist die Stadtwerke Forst GmbH, Forst (Lausitz). Alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der NFL ist die Komplementärin NBB Netz-Beteiligungs-GmbH, Berlin, mit einem gezeichneten Kapital von 25 Tausend Euro. Sie ist zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft allein berechtigt und verpflichtet. Die Komplementärin erbringt keine Einlage und ist am Vermögen der Gesellschaft nicht beteiligt.

Der Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt. Die NFL ist eine kleine Gesellschaft i. S. v. § 267 HGB. Für die Gewinn- und Verlustrechnung ist die Darstellung nach dem Gesamtkostenverfahren gewählt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind alle mit arabischen Zahlen versehenen Posten der Bilanz sowie Unterposten der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Sie werden im Anhang gesondert aufgliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grund wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und die entsprechenden Davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Gegenstände des Sachanlagevermögens sind mit den Anschaffungskosten bewertet und werden, soweit

abnutzbar, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Zugänge zum beweglichen Anlagevermögen werden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 150 Euro werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. direkt als Aufwand erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 150 Euro bis 1.000 Euro wird das steuerliche Sammelpostenverfahren aus Vereinfachungsgründen auch in der Handelsbilanz angewandt. Der Sammelposten wird jeweils mit 20 % im Jahr des Zugangs und in den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag angesetzt. Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen enthalten neben den Einzelkosten Einkaufsgemeinkosten. Kosten der allgemeinen Verwaltung wurden nicht aktiviert. Erkennbare Risiken werden gemäß § 253 Abs. 4 Satz 2 HGB berücksichtigt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Ausfallrisiken wird durch die Bildung entsprechender Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Mit der Bildung der Rückstellungen werden alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen abgedeckt. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet worden. In 2011 gebildete Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst worden. Die angewandten

Zinssätze basieren auf den Abzinsungzinssätzen der Deutschen Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 HGB.

Die Verbindlichkeiten sind mit den jeweiligen Erfüllungsbeträgen passiviert.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen

oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechtes gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB. Mit der Ausübung des Wahlrechtes nach § 288 Abs. 1 HGB wird auf die Angabe der latenten Steuern im Anhang verzichtet.

Erläuterungen zur Bilanz

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

VORRÄTE

Die Vorräte betreffen wie im Vorjahr ausschließlich unfertige Leistungen.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	477	1.057
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	823	1.776
(davon aus Lieferungen und Leistungen)	(822)	(1.416)
(davon sonstige Vermögensgegenstände)	(1)	(360)
Sonstige Vermögensgegenstände	235	334
	1.535	3.167

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen mit 823 Tausend Euro (Vorjahr: 1.416 Tausend Euro) die Gesellschafterin und resultieren im Wesentlichen aus Netzentgelten.

KAPITALANTEILE

Das Kommanditkapital beträgt 1.000 Tausend Euro. Das Kommanditkapital der Gesellschaft wird zum Bilanzstichtag zu 100 % von der Stadtwerke Forst GmbH, Forst (Lausitz), gehalten.

SONDERPOSTEN

Der Sonderposten enthält hauptsächlich Zuschüsse gemäß Niederdruckanschlussverordnung (NDAV) und Niederspannungsanschlussverordnung (NAV), welche anteilig über die Restnutzungsdauer der betroffenen Anlagegüter ertragswirksam aufgelöst werden. Die bis zum 31. Dezember 2002 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden mit jährlich 5 % den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeführt.

RÜCKSTELLUNGEN

	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€
Steuerrückstellungen	36	128
Sonstige Rückstellungen	1.695	2.208
	1.731	2.336

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen ausstehende Rechnungen in Höhe von 1.006 Tausend Euro (Vorjahr: 1.579 Tausend Euro), Rückstellungen für die Überschreitung der Erlösbergrenzen gemäß Anreizregulierungsverordnung (ARegV) in Höhe von 390 Tausend Euro (Vorjahr: 296 Tausend Euro) und Rückstellungen für Entschädigungen dinglicher Grundstücksrechte in Höhe von 184 Tausend Euro (Vorjahr: 231 Tausend Euro).

VERBINDLICHKEITEN

	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.746	2.322
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	67	136
Konten der Gesellschafter	262	440
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.613	2.486
(davon aus Lieferungen und Leistungen)	(151)	(41)
Sonstige Verbindlichkeiten	132	262
	4.820	5.646

Gegenüber Kreditinstituten werden zum 31. Dezember 2011 Verbindlichkeiten in Höhe von 310 Tausend Euro (Vorjahr: 381 Tausend Euro) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr, in Höhe von 937 Tausend Euro (Vorjahr: 1.290 Tausend Euro) mit einer Restlaufzeit von einem bis fünf Jahren und 499 Tausend Euro (Vorjahr: 651 Tausend Euro) mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Konten der Gesellschafter haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit 2.360 Tausend Euro (Vorjahr: 2.444 Tausend Euro) die Gesellschafterin Stadtwerke Forst GmbH. Davon resultieren 2.333 Tausend Euro (Vorjahr: 2.417 Tausend Euro) aus einem Gesellschafterdarlehen. Der Darlehensbetrag hat in Höhe von 83 Tausend Euro eine Restlaufzeit von einem Jahr (Vorjahr: 84 Tausend Euro) und in Höhe von 2.250 Tausend Euro eine Restlaufzeit von einem bis fünf Jahren (Vorjahr: 2.333 Tausend Euro).

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 132 Tausend Euro haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr (Vorjahr: 210 Tausend Euro). Zudem bestanden im Vorjahr sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 52 Tausend Euro mit einer Restlaufzeit von ein bis fünf Jahren.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus der Vereinnahmung von Netzentgelten aus dem Strom- und Gasnetz sowie aus Vergütungen gemäß dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG).

In den Umsatzerlösen wurden im Vorjahr Erlöse aus der Mehr- und Minder-Mengenabrechnung in Höhe von 292 Tausend Euro ausgewiesen. Der Mehr- und Mindermengenausgleich stellt für die Gesellschaft einen durchlaufenden Posten dar, den Erlösen aus Mehr- und Mindermengen stehen Rückerstattungen an den Bilanzkreisnetzbetreiber in gleicher Höhe gegenüber, die in den bezogenen Leistungen ausgewiesen werden. Im Berichtsjahr wurden sowohl in den Umsatzerlösen als auch im Materialaufwand keine Abgrenzungen für die Mehr- und Mindermengenabrechnung des Geschäftsjahres 2011 erfasst.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten hauptsächlich Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitions- und Baukostenzuschüsse in Höhe von 360 Tausend Euro (Vorjahr: 333 Tausend Euro), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 52 Tausend Euro (Vorjahr: 46 Tausend Euro) sowie Erträge aus der Vereinnahmung von Zuschüssen für das Smart-Meter-Pilotprojekt in Höhe von 79 Tausend Euro (Vorjahr: 41 Tausend Euro).

MATERIALAUFWAND

	2011	2010
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.810	1.452
Bezogene Leistungen	3.969	4.145
	5.779	5.597

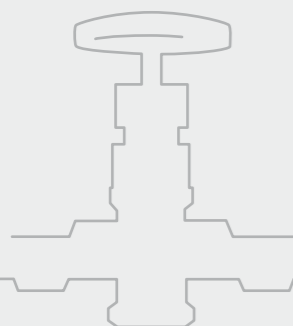
Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für vorgelagerte Netzbetreiber in Höhe von 1.394 Tausend Euro (Vorjahr: 1.662 Tausend Euro) sowie Leistungen für die technische Betriebsführung der NBB in Höhe von 1.067 Tausend Euro (Vorjahr: 1.067 Tausend Euro).

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen betreffen mit 2 Tausend Euro (Vorjahr: 2 Tausend Euro) planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und mit 1.026 Tausend Euro (Vorjahr: 957 Tausend Euro) planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen. Im Vorjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 8 Tausend Euro vorgenommen.

SONSTIGER BETRIEBLICHER AUFWAND

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten mit 92 Tausend Euro (Vorjahr: 202 Tausend Euro) IT-Leistungen und mit 452 Tausend Euro (Vorjahr: 473 Tausend Euro) Geschäftsbesorgungsvergütungen.



FINANZERGEBNIS

	2011	2010
	T€	T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12	1
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(2)	(1)
(davon aus Abzinsung von Rückstellungen)	(9)	(0)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	235	250
(davon an verbundene Unternehmen)	(114)	(118)
(davon aus Aufzinsung von Rückstellungen)	(17)	(0)
	-223	-249

Das Finanzergebnis betrifft im Wesentlichen mit 98 Tausend Euro (Vorjahr: 120 Tausend Euro) Zinsaufwendungen für Investitionsdarlehen und mit 107 Tausend Euro (Vorjahr: 111 Tausend Euro) Zinsen für Gesellschafterdarlehen.

Sonstige Angaben

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Zum Bilanzstichtag bestehen in Höhe von 2.500 Tausend Euro (Vorjahr: 2.812 Tausend Euro) Haftungsverhältnisse aus der Abspaltung gemäß § 133 f. UmwG. Aufgrund der stabilen wirtschaftlichen Lage der Stadtwerke Forst GmbH, Forst (Lausitz), ist das Risiko der Inanspruchnahme gering.

GESCHÄFTE GRÖßEREN UMFANGS MIT VERBUNDENEN UND ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

GASAG BERLINER GASWERKE AG als Auftragnehmer	2011 T€
Dienstleistungen	144

Des Weiteren besteht ein Cash-Pooling-Vertrag, in dessen Rahmen der NFL ein Kontokorrentkredit in Höhe von 1.000 Tausend Euro zur Verfügung steht.

NBB NETZGESELLSCHAFT BERLIN-BRANDENBURG MBH & CO. KG als Auftragnehmer	2011 T€
Dienstleistungen	1.569

STADTWERKE FORST GMBH als Auftragnehmer	2011 T€
Aufgenommenes Darlehen	2.333

Darüber hinaus sind gegenüber der Stadtwerke Forst GmbH Umsatzerlöse aus Netzentgelten angefallen.

BAS ABRECHNUNGSSERVICE GMBH & CO. KG als Auftragnehmer	2011 T€
Dienstleistungen	283

UMETRIQ METERING SERVICES GMBH als Auftragnehmer	2011 T€
Messleistungen	77

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Geschäftsführung obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin NBB Netz-Beteiligungs-GmbH, Berlin. Deren Geschäftsführer sind Dipl.-Ing. Ulf Altmann (Technischer Bereich) und Dipl.-Kfm. Frank Behrend (Kaufmännischer Bereich).

KONZERNVERHÄLTNISSE

Der Jahresabschluss der Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG wird im Rahmen des von der GASAG mit Sitz in Berlin aufgestellten Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2011 als verbundenes Unternehmen vollkonsolidiert. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Forst (Lausitz), 22. Februar 2012

Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG


Ulf Altmann


Frank Behrend



Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG, Forst (Lausitz)

Tätigkeitsbilanz für Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung

zum 31.12.2011

AKTIVSEITE	GESAMT		STROM		GAS	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A. Anlagevermögen	12.523	12.461	7.619	7.748	4.904	4.713
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	171	172	125	126	46	46
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	171	172	125	126	46	46
II. Sachanlagen	12.352	12.289	7.494	7.622	4.858	4.667
1. Grundstücke und Gebäude	121	124	98	100	23	24
2. Verteilungsanlagen	11.538	11.515	7.052	7.023	4.486	4.492
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	11	7	9	6	2	1
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	682	643	335	493	347	150
B. Umlaufvermögen	1.592	3.178	910	1.812	682	1.366
I. Vorräte	24	11	15	10	9	1
Unfertige Leistungen	24	11	15	10	9	1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.568	3.167	895	1.082	673	1.365
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	477	1.057	450	687	27	370
davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr	0	0	0	0	0	0
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	824	1.776	214	859	610	917
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	823	1.416	214	691	609	725
davon sonstige Vermögensgegenstände	1	9	0	7	1	2
davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr	0	0	0	0	0	0
davon gegen Gesellschafter	823	1.416	214	691	609	725
3. Sonstige Vermögensgegenstände	267	334	231	256	36	78
davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr	0	0	0	0	0	0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	12	14	12	14	0	0
D. Forderungen gegenüber anderen Unternehmensaktivitäten	115	0	0	0	115	0
Bilanzsumme	14.242	15.653	8.541	9.574	5.701	6.079

PASSIVSEITE	GESAMT		STROM		GAS	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A. Eigenkapital	4.173	4.288	2.530	2.645	1.643	1.643
I. Kapitalanteile der Kommanditisten	1.000	1.000	617	617	383	383
II. Verlustanteile	-115	0	-115	0	0	0
III. Kapitalrücklage	3.288	3.288	2.028	2.028	1.260	1.260
B. Sonderposten	3.255	3.383	2.165	2.206	1.090	1.177
1. Investitionszuschüsse	2.330	2.300	1.504	1.446	826	854
2. Baukostenzuschüsse	925	1.083	661	760	264	323
C. Rückstellung	1.763	2.336	1.034	1.278	729	1.058
1. Steuerrückstellungen	68	128	5	53	63	75
2. Sonstige Rückstellungen	1.695	2.208	1.029	1.225	666	983
D. Verbindlichkeiten	4.936	5.646	2.697	3.445	2.239	2.201
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.746	2.322	1.112	1.572	634	750
davon mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr	310	381	194	265	116	116
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	0	0	0	0	0
davon mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr	0	0	0	0	0	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	68	136	64	27	4	109
davon mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr	68	136	64	27	4	109
4. Konten der Gesellschafter	262	440	0	221	262	219
davon mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr	262	440	0	221	262	219
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.728	2.486	1.428	1.406	1.300	1.080
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	151	41	97	14	54	27
davon mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr	644	153	341	46	303	107
davon gegen Gesellschafter	2.360	2.444	1.343	1.392	1.017	1.052
6. Sonstige Verbindlichkeiten	132	262	93	219	39	43
davon mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr	132	210	93	167	39	43
davon aus Steuern	0	0	0	0	0	0
E. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmensaktivitäten	115	0	115	0	0	0
Bilanzsumme	14.242	15.653	8.541	9.574	5.701	6.079

Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG, Forst (Lausitz)

Gewinn- und Verlustrechnung nach Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

BEZEICHNUNG	2011	2011	2011	2010	2010	2010
	GESAMT	STROM	GAS	GESAMT	STROM	GAS
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	7.592	5.451	2.141	7.966	5.478	2.488
2. Bestandsveränderungen	13	6	7	-6	-1	-5
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	6	2	4	5	2	3
4. Sonstige betriebliche Erträge	539	366	173	442	276	166
5. Materialaufwand	5.779	4.709	1.070	5.597	4.125	1.472
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.810	1.785	25	1.452	1.426	26
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.969	2.924	1.045	4.145	2.699	1.446
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.028	675	353	967	618	349
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	908	522	386	1.025	578	447
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12	7	5	1	1	0
<i>davon aus verbundenen Unternehmen:</i>	7	7	0	1	0	0
<i>davon aus der Abzinsung von Rückstellungen:</i>	9	6	4	0	0	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	235	151	84	250	160	90
<i>davon an verbundene Unternehmen:</i>	114	66	48	118	68	50
<i>davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen:</i>	17	12	5	6	6	0
10. Zinsergebnis aus Forderungen/Verbindlichkeiten ggü. anderen Unternehmensaktivitäten	0	1	-1	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	212	-226	438	569	275	294
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-51	-111	60	128	54	74
12. Sonstige Steuern	1	0	1	1	0	1
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	262	-115	377	440	221	219
Gutschrift auf Gesellschafterkonten	-262	0	-262	-440	-221	-219
Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmensaktivitäten	0	-115	115	0	0	0

Anhang zu den Tätigkeitsabschlüssen Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung der Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG, Forst (Lausitz)

1. ABSCHREIBUNGSMETHODEN

Bezüglich der nach § 6b Abs. 3 Satz 7 EnWG geforderten Angabe zu den Abschreibungsmethoden verweisen wir auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang des Jahresabschlusses.

2. REGELN FÜR DIE ZUORDNUNG DER GEGENSTÄNDE DES AKTIV- UND PASSIVVERMÖGENS SOWIE DER AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE ZU DEN GEMÄSS DEN SÄTZEN 1 BIS 4 DES § 6B ABS. 3 ENWG GEFÜHRTEN KONTEN

BILANZ

Die Verteilung der Vermögensgegenstände des Anlagevermögens auf die Tätigkeitsbereiche Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung wird über eine eindeutige Kostenstellenzuordnung sichergestellt.

Die Zuordnung der übrigen Bilanzkonten auf die Tätigkeitsbereiche erfolgt bei eindeutiger Zuordnung direkt. Wenn die Konten nicht eindeutig der Elektrizitätsverteilung bzw. Gasverteilung zugeordnet werden können, erfolgt eine Analyse der Einzelposten des Kontos des jeweiligen Gegenkontos in der Gewinn- und Verlustrechnung. Wenn daraus auch keine eindeutige Zuordnung abgeleitet werden kann, dann erfolgt je nach Sachverhalt eine Aufteilung auf die einzelnen Tätigkeitsbereiche auf Basis eines verursachungsgerechten Schlüssels.

Die Verteilung des Eigenkapitals auf die einzelnen Tätigkeiten wird entsprechend der erstmaligen Aufteilung des Kapitals vorgenommen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Zuordnung zu den Tätigkeiten erfolgt über Profitcenter der NFL, welche teilweise direkt und teilweise nicht eindeutig einer Tätigkeit zugeordnet sind. Kosten, die auf tätigkeitsübergreifenden Profitcentern anfallen, werden anhand von Schlüsseln sach- und verursachungsgerecht auf die verschiedenen Tätigkeiten aufgeteilt.

Umsatzerlöse:

Die Zuordnung der Umsatzerlöse erfolgt nahezu vollständig direkt auf die verschiedenen Tätigkeiten.

Materialaufwand:

Der wesentliche Teil der Materialaufwendungen wird über tätigkeitspezifische Profitcenter direkt zugeordnet.

Sonstiger betrieblicher Aufwand:

Die Verteilung des sonstigen betrieblichen Aufwandes erfolgt über die tätigkeitspezifische Zuordnung der Profitcenter bzw. die verursachungsgerechte Verteilung mittels Schlüssel.

Die tätigkeitspezifische Aufteilung der Ertragsteuern erfolgt entsprechend dem Gewinn vor Steuern für die einzelnen Tätigkeitsbereiche.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Haftungsverhältnisse bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 2.500 Tausend Euro aus der Spaltung gemäß § 133 f. UmwG.

3. ÄNDERUNG DER ZUORDNUNGSREGELN GEGENÜBER DEM VORJAHR

Es gab im Berichtsjahr keine Änderungen von Zuordnungsregeln gegenüber dem Vorjahr.

Anlagenpiegel

der Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG, Forst (Lausitz), für die Zeit vom 01.01.–31.12.2011
Tätigkeitsbereich Strom

POSTEN DES ANLAGEVERMÖGENS	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN							ABSCHREIBUNGEN							RESTBUCHWERTE	
	Anfangs- bestand	Korrektur	Anfangs- bestand nach Korrektur	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Endstand	Anfangs- bestand	Korrektur	Anfangs- bestand nach Korrektur	Abschrei- bungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf Abgänge der Spalte 6	Um- buchungen	Endstand	am 31.12.2011	am Ende des voran- gegangenen Geschäfts- jahres
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Spalte 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:																
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	130.333,63	0,00	130.333,63	2.190,04	0,00	-2.189,54	130.334,13	-3.938,62	0,00	-3.938,62	-1.969,31	0,00	0,00	-5.907,93	124.426,20	126.395,01
	130.333,63	0,00	130.333,63	2.190,04	0,00	-2.189,54	130.334,13	-3.938,62	0,00	-3.938,62	-1.969,31	0,00	0,00	-5.907,93	124.426,20	126.395,01
II. Sachanlagen:																
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	114.154,76	0,00	114.154,76	0,00	0,00	0,00	114.154,76	-13.905,21	0,00	-13.905,21	-2.279,27	0,00	0,00	-16.184,48	97.970,28	100.249,55
2. Verteilungsanlagen	15.836.779,35	0,00	15.836.779,35	453.816,66	-18.917,52	246.954,16	16.518.632,65	-8.813.598,59	0,00	-8.813.598,59	-668.198,67	14.599,74	0,00	-9.467.197,52	7.051.435,13	7.023.180,76
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	114.212,53	0,00	114.212,53	5.780,72	0,00	0,00	119.993,25	-108.138,61	0,00	-108.138,61	-2.435,65	0,00	0,00	-110.574,26	9.418,99	6.073,92
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	590.277,36	-26.201,34	564.076,02	113.471,88	0,00	-244.764,62	432.783,28	-97.661,20	0,00	-97.661,20	0,00	0,00	0,00	-97.661,20	335.122,08	492.616,16
	16.655.424,00	-26.201,34	16.629.222,66	573.069,26	-18.917,52	2.189,54	17.185.563,94	-9.033.303,61	0,00	-9.033.303,61	-672.913,59	14.599,74	0,00	-9.691.617,46	7.493.946,48	7.622.120,39
	16.785.757,63	-26.201,34	16.759.556,29	575.259,30	-18.917,52	0,00	17.315.898,07	-9.037.242,23	0,00	-9.037.242,23	-674.882,90	14.599,74	0,00	-9.697.525,93	7.618.372,68	7.748.515,40

Anlagenpiegel

der Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG, Forst (Lausitz), für die Zeit vom 01.01.–31.12.2011
Tätigkeitsbereich Gas

POSTEN DES ANLAGEVERMÖGENS	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN							ABSCHREIBUNGEN							RESTBUCHWERTE	
	Anfangs- bestand	Korrektur	Anfangs- bestand nach Korrektur	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Endstand	Anfangs- bestand	Korrektur	Anfangs- bestand nach Korrektur	Abschrei- bungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf Abgänge der Spalte 6	Um- buchungen	Endstand	am 31.12.2011	am Ende des voran- gegangenen Geschäfts- jahres
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Spalte 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:																
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	46.111,00	0,00	46.111,00	0,00	0,00	0,00	46.111,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	46.111,00	46.111,00
	46.111,00	0,00	46.111,00	0,00	0,00	0,00	46.111,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	46.111,00	46.111,00
II. Sachanlagen:																
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	29.870,50	0,00	29.870,50	0,00	0,00	0,00	29.870,50	-6.245,32	0,00	-6.245,32	-72,94	0,00	0,00	-6.318,26	23.552,24	23.625,18
2. Verteilungsanlagen	7.561.533,96	0,00	7.561.533,96	287.949,98	-13.021,02	59.290,94	7.895.753,86	-3.069.862,68	0,00	-3.069.862,68	-352.359,98	0,00	0,00	-3.409.554,67	4.486.199,19	4.491.671,28
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	76.228,55	0,00	76.228,55	1.000,00	0,00	0,00	77.228,55	-74.827,65	0,00	-74.827,65	-784,36	0,00	0,00	-75.612,01	1.616,54	1.400,90
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	150.045,04	26.201,34	176.246,38	237.868,00	-7.935,69	-59.290,94	346.887,75	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	346.887,75	150.045,04
	7.817.678,05	26.201,34	7.843.879,39	526.817,98	-20.956,71	0,00	8.349.740,66	-3.150.935,65	0,00	-3.150.935,65	-353.217,28	0,00	0,00	-3.491.484,94	4.858.255,72	4.666.742,40
	7.863.789,05	26.201,34	7.889.990,39	526.817,98	-20.956,71	0,00	8.395.851,66	-3.150.935,65	0,00	-3.150.935,65	-353.217,28	0,00	0,00	-3.491.484,94	4.904.366,72	4.712.853,40

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG, Forst (Lausitz), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Ver-

mögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Steigtigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Berlin, 29. Februar 2012

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Diederichs
Wirtschaftsprüfer

Bährens
Wirtschaftsprüfer



Impressum

HERAUSGEBER

Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG
Euloer Straße 91
03149 Forst (Lausitz)
Tel. 03562 69756-0
Fax 03562 69756-28
www.netzgesellschaft-forst.de

KONZEPTION UND GESTALTUNG

eks – die agentur
energie kommunikation services GmbH, Berlin
www.eks-agentur.de
Projektleitung: Kerstin Sattler
Redaktion: Ralf Dunker, Press'n'Relations

FOTOS

Vorwort: Christian Thomas

DRUCK

Bloch & Partner x-media GmbH

HINWEIS

Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten.



Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG
Euloer Straße 91 · 03149 Forst (Lausitz)
Tel. 03562 69756-0 · Fax 03562 69756-28
www.netzgesellschaft-forst.de

EIN UNTERNEHMEN DER
GASAG | GRUPPE

